

„Lehr-/Lernarrangements in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine wirksame Didaktik“

Jahrestagung der DGWF

23.-25. September 2015, Freiburg

Altstadt, Münster und Bächele – inmitten der Freiburger Wahrzeichen kommen an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in diesem Jahr vom 23.-25. September Mitglieder der DGWF, interessierte Wissenschaftler und Praktiker zusammen, um gemeinsam über „Lehr-/Lernarrangements in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine wirksame Didaktik“ zu diskutieren. In der Ankündigung des Tagungsthemas wird die „umfangreiche Lern-, Lebens- und Berufserfahrung“ der Teilnehmenden an Hochschulweiterbildung betont. Im Mittelpunkt des Bildungsinteresses stehen „der Berufsbezug“, „die Anwendbarkeit des Wissens“, „die Vernetzung mit anderen Professionellen“, „der Erwerb einer Qualifikation“ etc.. Damit verbinden sich besondere Anforderungen an die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.

Vor diesem Hintergrund richtet die DGWF Jahrestagung 2015 ihren Blick auf die Dimension des didaktischen Handelns in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Beeindruckend ist dabei nicht nur die neue Aktualität eines alten Themas, sondern vor allem das große Interesse der Fachwelt, das sich in der thematischen Breite und Fülle der Beiträge in dem Tagungsprogramm mit insgesamt vier Vorseminaren, drei Hauptreden, 18 Workshops und dem Forum der Posterpräsentation dokumentiert. Die hohe Beitrags- und Teilnahmefrequenz spiegelt sowohl die Komplexität des Feldes, als auch die Hochkonjunktur der Modellförderung in der wissenschaftlichen Weiterbildung wider. Wesentliche Antriebskraft dieser Entwicklung sind aktuelle bildungspolitische Initiativen und Programme wie u. a. der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, die das Themenspektrum der diesjährigen und vergangenen DGWF Jahrestagung(en) durch zahlreiche Projekt- und Posterpräsentationen anreichern. Mit der offensiven Modellförderung entfacht erneut eine breitere didaktische Diskussion im Feld der Hochschulweiterbildung.

Mein besonderer Fokus richtet sich in diesem Jahr auf das Vorseminar 2 „Hochschuldidaktische Handlungsebenen. Zwi-

schen Analyseverfahren und Praxisverortung“ unter der Moderation von Prof. Dr. Wolfgang Jütte, Maria Kondratjuk und Mandy Schulze. Das Vorseminar ist angelehnt an das Angebot der AG Forschung der DGWF, die sich bereits im Jahr 2013 gegründet hat und einen Einblick in die Forschungsaktivitäten im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung gewährt sowie ausgewählte Forschungsansätze wissenschaftlich reflektiert. Das Konzept der AG Forschung baut auf Vernetzung und kollegialem Austausch auf, sodass sich im Diskurs mit den Teilnehmenden prozessorientiert neue Themen für die Zusammenarbeit innerhalb der jährlichen Arbeitsgruppentreffen generieren. Im Mittelpunkt des diesjährigen Vorseminars steht ein Systematisierungsansatz zu didaktischen Handlungsebenen in der Hochschulweiterbildung, der unter Bezugnahme auf das didaktische Handeln der Seminarteilnehmenden zur Diskussion gestellt wird. Dieses Vorseminar, als auch die Arbeit der AG Forschung, erlebe ich als konstruktive und perspektivenreiche Plattform für Nachwuchswissenschaftler, ein profilbildendes Element für die Forschung im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung einerseits und die Arbeit der DGWF andererseits. Einen weiteren spannenden Blickwinkel auf das Tagungsthema eröffnet das Vorseminar 3 „Perspektiven von Beruflichkeit“ von Dr. Bernd Kaßebaum. Grundlage der inhaltlichen Auseinandersetzung ist das Leitbild einer erweiterten modernen Beruflichkeit, als weit gefasstes Bildungskonzept, das auf die Verbindung von Wissenschafts- und Erfahrungsorientierung rekurriert. Mit diesem Leitbild erweitert die IG Metall ihr Verständnis von Beruflichkeit auf die Hochschule. Anknüpfend an dieses Bildungskonzept liefert das Vorseminar 3 einen Rahmen für neue Denkanstöße zur Aufarbeitung und Reflexion von Beruflichkeit im Kontext hochschulischer Weiterbildung. Hier steht die wissenschaftliche Diskussion noch am Anfang.

Darüber hinaus erhalten die Tagungsteilnehmer mit den drei Hauptreden von Prof. Dr. Klaus Zierer, Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz und Prof. Dr. Elsbeth Stern einen anschaulichen Einblick in disziplinübergreifende Forschungsansätze und -ergebnisse zum didaktischen Handeln in der Hoch-

schulbildung im Allgemeinen, und der Weiterbildung im Besonderen. Als ein verbindendes Element der Hauptreden ist die dezidiert kritische Perspektive auf die Konstrukte „Wirksamkeit“ und „Effizienz“ in der fachlichen Auseinandersetzung um die Entwicklung und Gestaltung von Lehr-/Lernarrangements in Bildungskontexten herauszustellen. Eine inhaltliche Vertiefung des Tagungsthemas findet im Rahmen von Workshops statt, die interessante Perspektiven auf den jeweiligen Themenschwerpunkt der Einzelbeiträge bereitstellen. Das inhaltliche Spektrum der Workshops reicht von E-Kompetenzen als Indizien für eine wirksame Didaktik über Konzepte digitaler und kooperativer Lehr-/Lernarrangements, aktuelle Trends der Lehrpraxis: den Einsatz von Forschendem Lernen, Service Learning und Problem Based Learning bis hin zu dem Diskurs über Rollenverständnisse und Fragen der didaktischen Beratung und Unterstützung von Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen – um nur einige der vielfältigen Themenzüge aufzuführen. Neben den vortragsorientierten Beiträgen werden im Rahmen von Mikroworkshops didaktische Konzepte und interaktive Methoden modellhaft präsentiert und mit den Teilnehmenden gemeinsam exemplarisch ausprobiert. Auch die Posterpräsentation findet in diesem Jahr in einem „neuen“ didaktischen Format statt. In der Gesamtbetrachtung handelt es sich um hoch spannende Tagungselemente, die jedoch nicht zuletzt aufgrund komplexer Inhalte und Aufgabenstellungen in Verbindung mit zeitlichen Restriktionen z. T. unter ihren Möglichkeiten bleiben.

Deutlich macht die Tagung insgesamt: Didaktisches Handeln im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung hat eine kaum noch zu überblickende Dimension erreicht. Dies gilt vor dem Hintergrund, dass die fachliche Auseinandersetzung insgesamt und insbesondere die Programmbeiträge durch ein heterogenes Begriffsverständnis von Didaktik im Feld wissenschaftlicher Weiterbildung gekennzeichnet sind. Die Frage nach Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine wirksame Didaktik wird insbesondere auf der Ebene von Modellprojekten diskutiert. Hierbei stehen prospektiv-innovative Didaktikansätze deutlich im Vordergrund. Mit Blick auf das Tagungsthema bleibt eine Irritation bestehen: In der Praxis wissenschaftlicher Weiterbildung, insbesondere im Kontext öffentlicher Modellförderung wird viel experimentiert, didaktische Konzepte werden entwickelt und erprobt und nicht selten auf der Basis von Erfahrungsansätzen innoviert. Bisher nahezu unberücksichtigt bleibt jedoch, dass es sich bei der wissenschaftlichen Weiterbildung um ein historisch gewachsenes Feld handelt, in dem bereits Theorieansätze und Forschungsergebnisse vorliegen. Diese werden in den aktuellen Diskursen kaum zur Kenntnis genommen und in Bezug zueinander gesetzt bzw. für die Implementierung von Modellvorhaben umgesetzt. Damit eng verbunden stellt sich auch die Frage der Nachhaltigkeit im Kontext der Weiterbildung an Hochschulen auf eine neue Weise. Eine

spannende Aufgabe für die Zukunft wird sein, das Feld der Hochschulweiterbildung insgesamt und vor allem das Thema der Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung stärker forschungsbasiert, theoriegeleitet und praxisnah weiterzuentwickeln. Hierzu liefern die Diskurse um Forschungsprioritäten in der wissenschaftlichen Weiterbildung¹ nach wie vor zentrale Anknüpfungspunkte.

Zu guter Letzt: Ausdrücklich hervorzuheben ist die engagierte Tagungsorganisation sowie das kulturelle und gesellige Rahmenprogramm der diesjährigen Jahrestagung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ein „kreativer“ Rückblick und Ausblick beendet die Veranstaltung nach einer intensiven dreitägigen Auseinandersetzung mit neuen Impulsen, Fragen und Anregungen für Forschung und Entwicklung.

Autorin

Maren Kreutz, Dipl. Päd.
maren.kreutz@ifbe.uni-hannover.de

¹ Vgl. u.a. Jütte, W./Kellermann, P./Kuhlenkamp, D./Prokop, E./Schilling, A. (2005): Kremser Thesen zum Forschungsbedarf in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Jütte, W. (Hrsg.): Forschungsbedarf in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Krems, S. 13-14.